

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb APH (Alten-u. Altenpflegeheime)
	Bearbeiter/in	Eva-Marie Wenderoth/Ulrich Renziehausen
	Telefon (0202)	563 2329
	Fax (0202)	563 8141
	E-Mail	ulrich.renziehausen@aph.wuppertal.de
	Datum:	21.04.2006
	Drucks.-Nr.:	VO/0408/06 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
30.05.2006	Seniorenbeirat	Entgegennahme o. B.
31.05.2006	Betriebsausschuss Alten- und Altenpflegeheime	Entgegennahme o. B.
Konzept der Offenen Altenhilfe		

Grund der Vorlage

Die Betriebsleitung möchte über die inhaltliche Arbeit des Fachbereichs „Senioren und Freizeit“ vor dem Hintergrund veränderter gesellschaftlicher Strukturen durch diese Neukonzeption informieren.

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Dr. Kühn

Renziehausen

Begründung

Die Gesellschaft in Deutschland und allgemein in Europa befindet sich in einem demographischen Wandel, der sich in einer „alternden Gesellschaft“ widerspiegelt.

Die wachsende Zahl älterer Menschen und veränderter Vorstellungen vom Alter, die sich von Versorgung und Betreuung hin zu Selbstbestimmung und Eigeninitiative wandeln, bedürfen neuer Leitbilder. Das Wohlergehen eines Menschen hängt nicht nur von einer sicheren finanziellen Versorgung und einem zufriedenstellenden Gesundheitszustand ab.

Entscheidend für die Lebensqualität – in jedem Alter – ist die Möglichkeit zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Anders als in früheren Zeiten sind die Jahre nach dem Berufsleben nicht von Hilfebedürftigkeit geprägt, sondern bedeuten in der Regel einen mit Aktivität und Gesundheit einhergehenden Lebensabschnitt. Die Engagementbereitschaft älterer Menschen ist bereits hoch, hier liegen aber auch noch Potentiale brach. Die Frage ist, ob es sich die Gesellschaft künftig noch leisten kann auf diese Potentiale zu verzichten. Eine Aktivierung dieses Potentials erfordert allerdings die Berücksichtigung gewandelter Bedürfnisse und Einstellungen älterer Menschen, dazu gehört der Wunsch zur Selbstbestimmung und Selbstentfaltung. Ziel einer zukunftsorientierten, vorausschauenden Seniorenpolitik muss es daher sein, sich wandelnden Rahmenbedingungen anzupassen und neue Konzepte zu entwickeln. Dabei muss nicht nur die Gruppe Hochbetagter berücksichtigt werden, sondern gerade auch die Gruppe jüngerer Senioren und älterer Migranten. Dies alles vollzieht sich vor der bekannten angespannten Haushaltslage der Kommune.

Dieser doppelten Hausauforderung an die offene Altenhilfe muss mit neuen Konzepten und Maßnahmen begegnet werden. Die Gestaltung dieses Prozesses versteht der Fachbereich Senioren und Freizeit der Stadt Wuppertal als seine zentrale strategische Aufgabe.

Wichtige Schritte in den unterschiedlichen Themenfeldern dieser Entwicklung wurden in den vergangenen Jahren bereits umgesetzt oder eingeleitet.

Als Grundlage dient hierzu ein im Fachbereich erarbeitetes Konzept, welches zur Verstetigung des Prozesses überarbeitet und aktualisiert wurde. Die wünschenswerte Erweiterung des Maßnahmenkataloges findet allerdings ihre Grenze, in den finanziellen und personellen Gegebenheiten.

Anlage ist als externes Dokument eingefügt.